

Sanfte Traditionen:

Adriana Calcanhotto für zwei Konzerte in Deutschland

Geboren wurde sie 1965 in Porto Alegre – dem „fröhlichen Hafen“ im Süden Brasiliens. Und die traditionelle Musik der 1,5 Millionen-Stadt und des Bundeslandes Rio Grande do Sul beeinflusste stets das musikalische Schaffen von Adriana Calcanhotto. Da ist etwa die reichhaltige Gaúcho-Kultur der Region: eine „Gaúcha“ nennt sie sich selbst, auch wenn sie schon einige Jahre in Rio de Janeiro lebt.

TEXT: MARC PESCHKE

Die Liebe zur Kunst, zur Musik ist auch Teil ihrer ganz persönlichen Biografie. Sie ist die Tochter eines Jazzschlagzeugers und einer Tänzerin, die Ausbildung an der Gitarre begann in frühen Kindesjahren. Doch auch sie musste sich hocharbeiten, musizierte zuerst in Bars, Nachtclubs oder sogar Churrascarias. Doch schon Anfang der neunziger Jahre füllte sie zusehends größere Hallen – das Stück „Naquela Estação“ wurde der erste große Erfolg, gefolgt von dem Titel „Mentiras“.

Die Tradition der „Música Popular Brasileira“ bestimmt bis heute ihr Schaffen. Immer wieder hat sie auch Werke Caetano Velosos interpretiert, wurde beeinflusst durch Elis Regina, João Gilberto oder Maria Bethânia – doch zumeist waren es Eigenkompositionen, die ihre Alben „Enguiço“, „Senhas“, „A Fábrica Do Poema“ oder auch das neueste Werk „Maré“ bestimmen.

Sanft ist ihr Timbre, dem sie viel Raum gibt. Oft ist es nur eine Gitarre, die ihren Gesang begleitet. Intim klingt das, subtil und melancholisch, wie man etwa auch auf dem Album „Marítimo“ hören konnte. Am besten jedoch lässt man sich bei einem Live-Konzert von dieser Stimme umgarnen. Für zwei Auftritte kommt Adriana Calcanhotto nun nach Deutschland. In Berlin wird sie ein Solokonzert unter dem Titel „Trobar Nova“ präsentieren, bei dem sie Lieder brasilianischer Komponisten wie Caetano Veloso, Vinicius de



Moraes oder Arnaldo Antunes, Stücke von Madonna, Sade, Arnaut Daniel und Bob Dylan, aber auch eigene Kompositionen spielen wird.

Einige Tage vorher, am 22. Juni, ist in der Brasilianischen Botschaft in Berlin der Dokumentarfilm „Palavra (En)cantada“ von Helena Solberg zu sehen: „Eine Reise durch die Geschichte der brasilianischen Musik mit einem besonderen Blick auf das Verhältnis zwischen Poesie und Musik.“ Am 2. Juli gastiert Adriana Calcanhotto dann auch beim „Traumzeit Festival“ in Duisburg. ■

Termine:

Dienstag, 29.6., 19 Uhr, Berlin, Radialsystem V, Karten 18 bis 22 Euro – www.radialsystem.de

Freitag, 2.7., Duisburg, Traumzeit Festival – www.traumzeit-festival.de